

# Riesengebirge / Polen / Tschechien

Wolfgang Post: Wanderung durchs Riesengebirge, Stand: August 1997

Anreise:

Touring-Bus von Frankfurt/Main nach Breslau (einfache Fahrt DM 100,-) Zugfahrt bis Hirschberg (Jelenia Gora) Busfahrt nach Knimmhübel (Karpacz).

Eine Möglichkeit, die Schneekoppe zu erreichen, ist, auf dem Wanderweg von Krummhübel-Brückenberg, dem jetzigen polnischen Karpacz, zu beginnen. Die alte norwegische Stabkirche Wang - die einst in Einzelteile zerlegt, auf dem Seeweg von Bergen nach Stettin kam - sollte nicht nur allein wegen der vielen Schnitzdetails besucht werden.



Stabkirche Kirche Wang mit Schneekoppe

Der Wanderweg, der zum Teil aus großem Kopfsteinpflaster besteht, gibt den Blick auf die Schneekoppe frei - wenn das Wetter mitspielt, allein über 300 Tage im Jahr ist die Schneekoppe in Nebel eingehüllt.

Empfehlenswert ist der Wanderweg am Kleinen Teich mit guter Übernachtungsmöglichkeit auf der Kleinen Teichbaude, der wohl schönsten schlesischen Riesen-gebirgsbaude (Schronisko Samotnia, Tel:

19376). Über die Hampelbaude (Schronisko Strzecha Akademicka, Tel: 199453) gelangt man zum Schlesierhaus und befindet sich auf Rübezahls Hauptstraße, wo ein Wandern von Hütte zu Hütte aufgrund der Vielzahl der Hütten auch kleineren Wanderern möglich ist.

Behinderungen durch polnische oder tschechische Grenzer sind nun nicht mehr an der Tagesordnung, und ohne Probleme nächtigten wir abwechselnd auf schlesischen (polnischen) und böhmischen (tschechischen) Bauden. Auf der Schneekoppe war eine Übernachtung auf dem polnischen Observatorium möglich (Anmerkung: die Möglichkeit zur Übernachtung wurde uns vor 6 Jahren bei schlechtestem Wetter nicht gestattet!).

Die Schneekoppe (Snezka = tschechisch, Sniezka = polnisch) ist mit 1.602 Metern die höchste

Erhebung des Riesengebirges und der Sudeten überhaupt Der eigentliche Riesengebügskamm ist nur etwa 30 km lang. Wer wie wir gutes Wetter mit freier Sicht hat, sollte sich diesen Umstand zu Nutze machen und ein paar Tage auf dem Kamm verweilen. Der Kammweg bildet ein Teilstück des Wanderweges von Eisenach bis Budapest (EB = Brücke der Freundschaft). Die große Stunde des Riesengebirges ist zweifelsohne der Aufgang der Sonne, von der Schneekoppe aus betrachtet. Um ihn zu erleben, stieg sogar Goethe ins Riesengebirge. Übernachtungen sind möglich auf der:

Wiesenbaude (Lucni bouda, Tel: 0439-962466) Rübezahlbaude (Odrozdenie)

Peterbaude (Petrova bouda, Tel: 0042438-93266)

Reifträger (Szrenica, Tel: 004875-172119)

Die bekannte Spindlerbaude (Spindlerova bouda) und die Elbfallbaude (Labska bouda) waren geschlossen. Es sind noch weitere Bauden (auch private Hütten etwas abseits liegend) vorhanden, wobei einige zwischenzeitlich geschlossen sind. Gott sei Dank sind die Bauden von den Deutschen einst so massiv und dauerhaft gebaut worden. Nur so trotzen die Gebäude 50 Jahre lang Wind und Wetter.

Bizarre Granitfelsen gestalten den Kammweg; eindrucksvoll - in negativer Hinsicht - ist das Baumsterben. Diese trostlose Landschaft sollte so manchem Poliker vor Augen geführt werden. Über sonstige Naturschönheiten und geografische Besonderheiten gibt jeder Reiseführer gute Auskunft.

Wer nach dem Riesengebirgskammweg noch gerne weiter Wandern möchte, macht es so wie ich: Abstieg von der Wossecker-baude (Vosecka bouda, Tel: 0042432-929610) nach Harrachsdorf (Harrachov) und weiter ins Isargebirge (Jizerka). Hier wartet das Misthaus auf Euren Besuch. Das Misthaus zählt heute zu den berühmtesten Sehenswürdigkeiten für Globetrotter. Der gute Gustav Ginzler kaufte das Haus, verkaufte den darin lagernden Mist als Dünger weiter, was ihm mehr einbrachte, als das Haus gekostet hatte. Ein Bach, der durch das Haus umgeleitet wurde, spülte den letzten Mist aus dem Haus. Wer abends seinen Abenteuer geschichten lauschen will, ist nicht nur für eine Nacht hier gut aufgehoben.

Vom Misthaus ist es ein Tagesmarsch bis nach Reichenberg (Liberec). Unterwegs in Böhmen lockt so mancher Badesee, und auf den hübsch restaurierten Marktplätzen läßt sich allemal ein schmackhaftes Bier trinken.

Die Wanderwege sind gut markiert und mit Kilometerangaben versehen. So wanderte ich noch bis Böhmisches-Leipa (Ceska Lipa) weiter und beendete nach einer Bus\* fahrt bis Prag diese Reise.